

jetzt, da die Grenze
wieder passierbar ist, dich
niemand kontrolliert;

jetzt, da gefahrlos
dein Blick durch den Feldstecher
Bäume fokussiert;

jetzt, da die Spuren
hinüber und *herüber*
unschuldig bleiben;

jetzt, da die Landschaft
zusammengewachsen ist
wie eine Wunde;

jetzt, da gesäubert
sein müßten deine Träume
und Gedichte; jetzt –

– jetzt trittst du hinaus,
folgst den Spuren im Krebsgang
zur Trümmerstätte,

wo alles begann:
dein Blick durch den Feldstecher
zeigt dir nicht allein

das Verschwundene,
Niemehrwiederkehrende
diesseits und jenseits

deines Bewußtseins,
es führt dich auch fort vom Wald
zu Wüste und Meer,

und je mehr du schaust,
desto weniger siehst du
oder durchschaust du